

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretnig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretnig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die Aespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretnig.

Nr. 30.

Sonnabend den 15. April 1905.

15. Jahrgang.

Vertilches und Sächsisches.

In der Osterzeit (vom 16. bis einschl. 23. April) ist die Vereingung mehrerer Pakete zu einer Postpaketadresse im innern deutschen Verkehr nicht gestattet. Auch für den Auslandsverkehr empfiehlt es sich im Interesse des Publikums, während dieser Zeit zu jedem Pakete besondere Begleitpapiere auszufertigen.

Zur Frage der Aufhebung des Hoch-Neujahrsfestes. Dem Verband sächsischer Industrieller ist auf seine Eingabe wegen Aufhebung des Hoch-Neujahrsfestes seitens des Ministeriums folgende Antwort zugegangen: Die vom Verband sächsischer Industrieller beantragte Aufhebung des Hoch-Neujahrsfestes hat zufolge einer Petition der sächsischen Handels- und Gewerbekammern bereits den Gegenstand der Verhandlungen der letzten ordentlichen evangelisch-lutherischen Landesynode gebildet. Von dieser ist in der Sitzung vom 22. Mai 1901 beschlossen worden, diese Petition sowie eine auf Beibehaltung des Epiphania-Festes gerichtete Petition des Bürgervereins zu Johann-Georgenstadt an das Kirchenregiment zur Anstellung weiterer Erhebungen abzugeben. Einer Mitteilung des evangelisch-lutherischen Landeskonfistoriums zufolge sind diese Erörterungen noch nicht abgeschlossen. Von ihren Ergebnissen wird es abhängen, welche Stellung das Kirchenregiment zu dieser voraussichtlich der nächsten ordentlichen Landesynode vorliegenden Frage einnehmen wird.

Reichsgericht. Der Ausstand der Tischler in den sächsischen Werken in Radeberg ist am letztvergangenen Dienstag für beendet erklärt und die Arbeit wieder aufgenommen worden. Auch die durch den Streik in Wittweidenschaft gezogenen Klemmer haben die Arbeit wieder begonnen. Ueber die Forderungen werden die Verhandlungen mit der Direktion noch fortgesetzt.

Ramen, 13. April. Laut Verordnung des Ministeriums des Innern scheidet die frühere Landgemeinde Spittel infolge Vereinigung mit der Stadt Ramen aus dem 8. Wahlkreise des platten Landes aus und tritt dem 2. sächsischen Wahlkreise hinzu.

Probefahrt. Auf Veranlassung des Ministeriums des Innern soll am 29. April eine Automobilfahrt, an der sich 10 Fahrzeuge beteiligen werden, zur praktischen Erprobung der demnächst zu erlassenden Vorschriften über den Straßenverkehr mit Automobilen stattfinden. Zur Fahrt am Tage ist die Strecke Dresden—Bautzen, zur Rückfahrt nach Eintritt der Dunkelheit die Strecke Bautzen—Ramen—Dresden gewählt worden. Staatsminister von Reysch wird sich voraussichtlich selbst an dieser Probefahrt beteiligen.

Pirna. Einen Revolverkampf mit Einbrechern hatten in der Nacht zum Mittwoch gegen 1 Uhr die Bewohner und Besitzer des historischen Gasthofes zur Lustschänke in Luga zu bestehen. Die Besitzer Gebrüder Kraemer hatten gegen 10 Uhr die Lokalitäten geschlossen. Gegen 1 Uhr hörte man plötzlich in den Partieräumen ein verdächtiges Klirren, das aus der Gaststube zu kommen schien. Beide Brüder bewaffneten sich, der eine mit einem Revolver, der andere mit einem Leschin und begaben sich dann auf die Durchsuchung des Gebäudes, ohne etwas Verdächtiges zu entdecken. Auf einer Veranda gab einer der Herren mit einem Revolver einen Schreckschuß ab. Bei der weiteren Durchsuchung gelangte man schließlich auch in das Speisegewölbe,

wo man eine eingedrückte Fensterscheibe vorfand. Hier wurde noch ein Schreckschuß abgegeben, als plötzlich von außerhalb ebenfalls ein Schuß ertönte. Nun entspann sich durch das zertrümmerte Fenster ein regelrechter Revolverkampf. Sowohl von innen als von außen fiel ein Schuß nach dem andern, ohne daß die Besitzer in der Dunkelheit der Nacht eine menschliche Person in der Nähe des Gasthofes wahrnehmen konnten. Einer der Besitzer ist im Gesicht durch ein Schrotkorn verletzt worden. Eine Anzahl Schrotkörner fanden sich am anderen Morgen im Speisegewölbe vor. Nach Rückkehr in die oberen Wohnräume und nach Abgabe einer Reihe weiterer Schreckschüsse trat endlich Ruhe ein, ohne daß eine Auffklärung des ganzen Vorfalles möglich gewesen wäre.

Das Landgericht in Dresden verurteilte einen raffinierten Schwindler, den angeblichen Ingenieur Bruno Fleischhacker aus Leipzig, der einen jungen Dresdner Kaufmann und dessen Mutter durch betrügerische Angaben um mehr als 30 000 Mark gebracht, zu vier Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust.

Dresden, 12. April. Bekanntlich wurde der russische Fürst Leon Roitschubay am 11. Februar d. J. von dem hiesigen königlichen Schöffengericht wegen Körperverletzung eines Portiers des Hotels „Europäischer Hof“ zu 1000 Mark Geldstrafe ev. 67 Tagen Gefängnis verurteilt. Gegen dieses Urteil hatte der Verletzte, der sich dem Strafverfahren als Nebenkläger angeschlossen, durch seinen Rechtsanwalt Berufung einlegen lassen, da die Strafe zu mild sei. Es sollte deshalb in nächster Zeit die 4. Strafkammer des hiesigen königlichen Landgerichts als zweite Instanz in dieser Sache verhandeln. Diese Verhandlung findet nicht statt, da der Nebenkläger das Rechtsmittel gestern zurückgezogen hat.

Ein schwerer Unglücksfall hat am Dienstag nachmittag in Freiberg auf der Chemnitzer Straße den Tod des Ingenieurs Paul Paschke, Mitinhabers der bekannten Eisengießerei und Maschinenfabrik S. Paschke u. Komp., herbeigeführt. Herr Paschke befand sich mit seiner Gattin auf einer Spazierfahrt, als plötzlich das Pferd des Reitwagens scheute und durchging. Bei dem Versuche, aus dem Wagen herauszuspringen, kam Herr Paschke zu Fall und erlitt einen Schädelbruch, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Frau Paschke trug schwere Verletzungen im Gesicht davon.

Herrnhut, 12. April. Heute nachmittag fand die Eröffnung des hiesigen Altertums Museums statt. Es befindet sich im „Brüderhause“ und enthält Gegenstände, die für die Geschichte des Ortes Herrnhut und auch für die Kulturgeschichte der Gegend interessant sind. Am meisten Anziehungskraft dürfte ein allaufrichtiger zweistöckiges Bauernhaus haben, das mit allem Mobiliar versehen, hier aufgebaut ist. Es enthält eine Wohnstube mit Ofen und Möbel aus dem Anfang des 19. Jahrhunderts, eine Schlafstube mit Himmelbett und Wiege und Schränken aus der Zeit um 1750, und eine Galerie, von der man einen herrlichen Ausblick auf den ganzen Museumsraum hat.

Durch eine gemeine Tat ist eine arme Frau aus Odermühlbach bei Frankenberg geschädigt worden. Die Frau hatte sich aus einer Fabrik zur Heimarbeit Wolle und Decken geholt und befand sich auf dem Nachhausewege.

Unterwegs wurde sie von Krämpfen besessen und von einer Dohnmacht heimgesucht. Als die Bedauernswerte wieder zum Bewußtsein erwachte, war der Wagen mit der Ware verschwunden. Anstatt der armen Frau zu helfen, hat man sie bestohlen.

Chemnitz. Der seit Mittwoch voriger Woche verschwundene allbekannte Besitzer und Wirt des weit und breit bekannten großen Vergnügungsetablissemments „Neue Welt“, Bruno Reichel, wurde am Montag mittag in einem Gehölz im nahen Harthau erhängt aufgefunden. Neben der Leiche lag der Schirm und Ueberzieher, sowie ein aufgeschlagenes Gesangsbuch, in dem der erste Vers des Liedes Nr. 629 durch Bleistift gekennzeichnet war. Was den überall geachteten Mann zu diesem dauerlichen Schritt getrieben, ist noch nicht aufgeklärt.

Chemnitz. Zum Kurischen Familiedrama ist zu melden: Dienstag mittag wurde von Arbeitern auch der Leichnam des ertrunkenen Mannes aus dem Mühlgraben bei der Sächsischen Webstuhlfabrik gezogen und zwar an der gleichen Stelle, an welcher seine Frau und sein Töchterchen gefunden wurden. Nach dem zweiten Rinde wird noch eifrig gesucht.

Nach einer in Chemnitz eingegangenen Entschliebung sieht sich Se. Majestät der König zu seinem lebhaften Bedauern außerhande, sein Erscheinen in Chemnitz bei Gelegenheit des bevorstehenden 3. sächsischen Kreisturnfestes in Aussicht zu stellen. Um aber zu beweisen, wie gern er dem Feste seine Teilnahme geschenkt haben würde, wird er Seine königliche Hoheit den Prinzen Johann Georg mit seiner Vertretung bei dem Turnfeste beauftragen.

Ein raffinierter Betrug ist bei einem hohen Beamten, dem Polizeichef, in Zwidau verübt worden. In seiner Abwesenheit erschien ein feingekleideter Herr, der sich als „Beamter und Vertrauensmann“ des erkrankten Beamten gegenüber ausgab, einen Briefumschlag mit einem Schlüssel übergab und erklärte, die Hausdame möge aus dem Schreibekasten 200 Mark entnehmen und dem Herrn schicken. Die Dame versuchte umsonst, den Schreibtisch zu öffnen, und ließ sich dann von einem Hausgenossen 200 M., die sie dem angeblichen „Vertrauensmann“ übergab. Als der Hausherr kam, erwischt er die Sache als Betrug. Auf Entdeckung des Täubners sind 50 Mark Belohnung gesetzt worden.

Mehr Frauen als Männer. 4648 mehr Frauen als Männer gibt es nach der letzten amtlichen Feststellung bei einer Einwohnerzahl von insgesamt 102 316 Seelen in Plauen. Nicht überall ist das schöne Geschlecht so in der Mehrzahl, wie es in Plauen durch die Eigenart unserer Industrie bedingt wird. Es gibt jedoch eine ganze Reihe von Städten, in welchen die Verhältnisse ähnlich liegen. In Berlin z. B. sind etwa 90 000 mehr Frauen als Männer vorhanden. Auch in der Reichshauptstadt gehört also die weitens größere Hälfte der Einwohner dem weiblichen Geschlecht an. Für Ende Februar wurde die Zahl der Frauen dort mit 1 049 914 berechnet, die der Männer aber nur auf 959 883. Der Ueberschuß ist aber lange nicht so groß, wie z. B. in Charlottendurg. Dieses hat nur etwas über den zehnten Teil der Einwohner von Berlin, in der Regel aber einen Ueberschuß von mehr als 20 000 Frauen.

Der glücklichste Mann von Leipzig, wie er sich selbst in seinen Ankündigungen mit Vorliebe nennt, ist vom Leipziger Schöffengericht zu 1692 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Der glücklichste Mann, der hiesige Kaufmann Heinrich Schuster, der am Petersteinweg 11 ein Zigarrengeschäft betreibt und vielen durch den Verkauf von 3 Mark-Losen bekannt sein dürfte, war angeklagt, unbefugterweise an seine Kundschaft auch Lose der Rgl. sächs. Landeslotterie abgegeben zu haben. Da er die behördliche Genehmigung aber nicht hatte, so mußte er nach der Generatverordnung vom 2. April 1859 bestraft werden. Obwohl er in der Verhandlung nachwies, daß er eine große Anzahl der bezogenen Lose selbst gespielt hatte, blieben doch noch 564 Fälle übrig, in denen er gegen die erwähnte Verordnung verstoßen, d. h. die Lose an seine Kundschaft verkauft hatte. Das Schöffengericht erachtete eine Geldstrafe von drei Mark für jeden Fall als angemessene Sühne und verurteilte Sch. zu einer Geldstrafe von 1692 Mark.

Kerzte und Ortskrankenkasse. Aus Leipzig wird berichtet: Unter Vermittlung der königlichen Kreishauptmannschaft Leipzig sind dem Bernehmen nach zwischen der Ortskrankenkasse und den beiden ärztlichen Bezirksvereinen Verhandlungen im Gange, um nunmehr auch die letzten Differenzen und Bestimmungen aus dem vorjährigen Kerziskonflikt dauernd zu beseitigen. Kommt hierbei, wie nach dem bisherigen Verlauf gehofft wird, ein günstiger Abschluß zustande, so dürfte die Wiedereinführung der freien ärztlichen Familienbehandlung bei der Kasse unmittelbar bevorstehen.

Aus den Nachbarstaaten. Ein Injasse des Oblicher Gefängnisses, der in der Nacht zum Mittwoch einen Fluchtversuch unternahm, hätte diesen beinahe mit dem Leben bezahlt. Der Bäderegele Fiebig, ein bei einem schweren Einbruchsdiebstahl Beteiligten, hatte sich aus Handtüchern und seinem zerschnittenen Bettlaken eine Leine gedreht und aus seinem Fenstereisen in der dritten Etage herabgelassen. Während des Fluchtversuchs löste sich ein Knoten der Leine und der Ausbrecher stürzte aus halber Höhe in den Gefängnishof hinab. Schwer verletzt wurde er vom Gefängniswächter aufgehoben und in das Lazarett des Gefängnisses gebracht.

Kirchennachrichten von Bretnig.
Sonntag Palmareum: 9 Uhr Konfirmation.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.
An Geburten wurden eingetragen: Walter Erich, S. des Drechslers Hermann Franz Bachs 322 b. — Georg Albert, S. des Färbereigehilfen Theodor Paul Werner 227 b. — Gertra Johanna, T. des Tischlers Herrn. Martin Schreier 194 p. — Außerdem ein unehel. Mädchen.

Als gestorben wurden eingetragen: Karl Ludwig Richter, Geschäftsgeld 149 b, ein Ehemann, 57 J. 6 M. 3 T. alt. — Karl Ferdinand Gebler, Standesbeamter 282, ein Ehemann, 71 J. 6 M. 19 T. alt. — Ernst Hermann Gebauer, Fabrikarbeiter 214, ein Ehemann, 45 J. 10 M. alt. — Johanna Margarete, T. des Fabrikarbeiters Max Emil Hoffmann 32, 1 M. 1 T. alt. — Hulda Marie, T. des Bierführers Adolf Hermann Schreiber 265, 7 J. 6 M. 18 T. alt. — Friedrich August Seidel, Kohlenhändler 86 n, ein Ehemann, 44 J. 5 M. alt.